

Voorburger Schildkröpfer im Siegerring-Wettbewerb

Analog des Wettbewerbs der Norwichkröpfer, und zwar genau gegenüber positioniert, fand bei der 91. Nationalen in Dortmund der Siegerring-Wettbewerb der Voorburger Schildkröpfer statt – langfristig vom Sonderverein geplant, vorbereitet und letztendlich vor Ort organisiert.

Diese Schau war annähernd im Quadrat mit einer Außenreihe aufgebaut und mit nach vorn offenen Mittelreihen gefüllt. An der vorderen offenen Seite waren der offizielle Eingang und der Informationsstand des SV positioniert. Am Eingang die Werbung mit der Aufschrift „Siegerring-Wettbewerb der Voorburger-Schildkröpfer-Züchter“ und linksseitig eine unbewertete schmucke Schauvoliere mit den gezüchteten Farbenschlägen sowie eine exzellente Voliere mit 8 Voorburger Schildkröpfern in Blau mit schwarzen Binden mit v SB von F. Liebl. Damit war ein erfolgreicher Start für die Einzelkonkurrenz gegeben, die von 6 fachkompetenten Preisrichtern bewertet wurde.

Von den 452 gemeldeten Voorburger Schildkröpfern waren 35 Schwarze gemeldet und auch anwesend. Sie waren von den Ausstellern gut ausgewählt, da nur 3 Tieren 5 und mehr Punkte wegen Abweichungen von der Standardbeschreibung abgezogen wurden.



0,1 Voorburger Schildkröpfer, rot, v LVE (Paul Herdegen, Oberwössen)

Foto: Proll



SV-Vorsitzender Thomas Müller (l.) gratulierte den Siegern (v. l.) Paul Herdegen (Gold, rot), Franz Liebl (Silber, blau mit schwarzen Binden) und Christine Raab (Bronze, schwarz)

Foto: Dr. Oehm

In den oberen Qualitätsrängen sah man richtige Größe und auch Proportionen (Vorder- und Hinterlänge). Im mittleren Qualitätsbereich konnten Halslänge und Beinfluss noch moderner ausgeprägt sein. Farblich mussten keine nennenswerten Bemerkungen in negativer Hinsicht gemacht werden (v SB: Christine Raab, v LVP: Schürkamp; 3x hv: Christine Raab).

Gemeldet waren 77 Rote, aber nur 72 hatten den Weg nach Dortmund gefunden. Mittelgroße Körper waren vorhanden, nur musste verschiedentlich der Zusatz „knapp“ mittelgroß im Sinne der Kropftauben Beachtung finden. Ansonsten erwartungsgemäß überwiegend Exemplare mit der notwendigen Standfreiheit, wobei die Haltung nicht generell wirklich absolut abfallend dargestellt wurde. Diesbezüglich war vielleicht auch eine gewisse Überdressur nicht der beste Ratgeber. Natürlich zeigten sich auch feine Typen mit Halslänge und Blaswerk mit Nackenbetonung im richtigen Maß. Bei durchschnittlichen Tieren musste auf gut anliegendes Schenkelgefieder und nicht zu breiten Schenkelaustritt geachtet werden. Wenn auch die Farbe an letzter Stelle der Bewertungsreihenfolge steht, ist es schon richtig, dass (falls nötig) gleichmäßiges Lackrot unter Wünsche aufgeführt wird (v SB, v LVE: Herdegen; hv:

Herdegen 3x, Holzhauser, Niedermeier, Siebert).

Nicht alle Gelben (43) waren komplett in der Innenschenkelbefiederung und zeigten fließenden Schenkelaustritt. Der Größenrah-

zahl wie die Blauen ohne Binden (39). In beiden Flügelzeichnungsmustern sah man mehrere rassige Vertreter mit richtigem Typ und gut gedeckten Augenrändern. Letztere Position musste allerdings verein-



Voliere Voorburger Schildkröpfer, blau mit schwarzen Binden, v SB (Franz Liebl, Grattersdorf)

Foto: Dr. Oehm

men passte in der Regel, wobei einige in der Feder im hinteren Bereich nicht länger sein mussten, da zwischen Schwanzende und Käfigboden nicht viel Abstand zu sehen war. Mehrere Exemplare hatten offensichtlich die Gunst der Stunde erkannt und präsentierten sich in bester Verfassung. Darüber hinaus ließen sie mehrheitlich genügend Taille erkennen und waren in der Blaswerksrundung gut ausgestattet (v SE: Junk, Hetterich).

41 Blaue mit schwarzen Binden hatten nahezu die gleiche An-

zahl angemahnt werden, wenn die Schmalheit in der Seitenansicht nicht ganz den Vorstellungen entsprach. Wegen der angestrebten Schlankheit des Körpers kann folglich eine ausgeprägte Rundheit des Schildes, wie bei anderen Tauberrassen auf Grund der Körpersituation gefordert, nicht das Zuchtziel sein. Nur wenige Tiere mit relativ kurzem Hals mussten mit Punktverlusten auskommen, weil dann logischerweise das Blaswerk nicht die Norm erfüllte. Bei der bindigen Variante konnten schon die Bin-

dentrennung und deren Glattheit sowie Zug noch Verbesserungen erfahren (Blau mit schwarzen Binden: v SB, v LVE, 3x hv: Liebl; Blau ohne Binden: hv: Liebl, Schorsch).

19 **Blaufahlen ohne Binden** und **mit dunklen Binden** wurden in der Rubrik Wünsche einige Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung aufgezeigt, so dass diesmal Höchstpunktzahlen ausblieben. Das zugelassene leichte Flügelkreuz wurde in Einzelfällen mitunter etwas übertrieben und nicht jedes Blaswerk zeigte sich mittig mit Maximalumfang.

Braunfahl (13) ist und bleibt bei allen Taubenrassen ein interessanter Farbenschlag. Ein gleichmäßig asch-

Voorburgern schon sehr wichtig ist. Weiterhin ist auf das richtige Verhältnis zwischen Vorder- und Hinterlänge sowie die notwendige Halslänge zu achten (hv: Raab).

Wenn auch Typ, Blaswerk und Haltung an vorderster Stelle bei den Voorburger Schildkröpfen stehen, beinhaltet die Wirkung der Schildfarbe bei den **Rotfahlen** (73) schon den Vorteil des ersten Eindruckes zur Festlegung der Punktzahl – gewollt oder auch ungewollt. Dabei ist ein auffälliger Blauton im aschfarbenen Flügelschild, insbesondere bei den Täubern, nicht vorteilhaft. Unabhängig davon zeichneten feine schlanke Körper mit richtigen Proportionen und



Der SV-Informationstand lud zum Verweilen ein

Foto: Dr. Oehm



Gemälde und Preise mit Voorburger Schildkröpfen

Foto: Dr. Oehm

farbenes Flügelschild einschließlich der Schwingen mit deutlich brauner Binde ist in farblicher Hinsicht schon eine Besonderheit. Bei weißschwänzigen Rassen kann die nicht vorhandene braune Schwanzbinde als weiteres Zeichnungsmerkmal nicht begutachtet werden, so dass der Farbton der Binden bei den

dem angedeutet kugelförmigen Blaswerk sowie der absolut aufgerichteten Haltung die Spitzentiere aus. Fast unbefiederte Innenschenkel und nicht markierte Taille führten zu Punkteinbußen. Den Erfolg an den höheren Punktzahlen teilten sich hier mehrere Aussteller, was für den Farbenschlag eher günstig

ist, allerdings auch das Punktekonto für den Siegerring aufteilte (v SB: Flauaus, v LVE: Deipenbrock; hv: Raab, T. Müller 2x).

Spitzenmeldung im Farbenschlag **Gelbfahl** (81) und gleichfalls Streuung der höheren Punktzahlen auf mehrere Aussteller. Das bringt zweifelsfrei die Beliebtheit des Farbenschlages zum Ausdruck, obwohl es eigentlich der Verrdünntfarbensschlag der Rotfahlen ist. Gewohnt sind wir in der Regel, dass der Intensivfarbensschlag in der Menge dominiert. Trotzdem gab es Tiere in beiden Geschlechtern zu bewundern, die die gewollte Schlankheit demonstrierten und im Blaswerk beste Form präsentierten. Verschiedentlich konnten bei einigen Gelbfahlen die Beine etwas weiter hinten aus dem Körper kommen, so dass sich die Proportion und auch die im Zusammenhang stehende Haltung deutlicher dargestellt hätten. Wenn auch Blasfreudigkeit den Flügelbug etwas verschwinden lässt, sollte die Taille schon deutlich beurteilbar

bleiben (v SB: Flauaus, v LVP: Hühn; hv: Hühn, Flauaus 2x, G. Müller, Baumgartner).

Die selteneren **Blaugehämmerten** waren immerhin mit 10 Tieren vertreten, wo eine rassige Jungtäubin von Köhler (v BM) gewann. Ansonsten sollten sie nicht breiter in der Seitenansicht werden, und auf genügend hinteren Beineinbau ist zu achten.

Die **Rot- und Gelbgesäumten** wurden durch einen rassigen rotgesäumten V-SB-Jungtäuber von Flauaus (hv) bestens vertreten: feiner Typ und Haltung sowie locker getragenes Blaswerk. Damit besaß dieser alle Feinheiten einschließlich einer Supersäumung. Aschfahl und aschgelb waren sie alle in ihren Farbklassen, wobei Unterschiede in der Säumungsdarstellung lagen.

Nach Auswertung des Siegerring-Wettbewerbes herzliche Gratulation an die Sieger Paul Herdgen (Gold), Franz Liebl (Silber) und Christine Raab (Bronze).

Reiner Wolf



0,1 Voorburger Schildkröpfer, gelbfahl, v SB (Hans-Peter Flauaus, Hähnlein) Foto: Proll



0,1 Voorburger Schildkröpfer, schwarz, v SB (Christine Raab, Pfungstadt) Foto: Hellmann



0,1 Voorburger Schildkröpfer, rotgesäumt, hv E (Hans-Peter Flauaus, Hähnlein) Foto: Proll